



Symbol für Stolz und Stärke

Geharnischter Ritter für Rathaus-Mauer

Eine Idee erhält Figur. Im Atelier von Bildhauer Kai Hartmann reckt sich derzeit ein geharnischter Ritter aus Styropor empor. Der Recke erhält die stattlichen Maße von 3,40 Meter – in Eiche und Stahl wird er eine absolute Wucht. Ein Symbol für Stolz, Stärke, Unabhängigkeit. Die Bürger dürfen auf ihr Wahrzeichen und Rückgrat stolz sein. Doch zuvor sind finanzielle Hilfen nötig.

Von Margit LORENZ

BLEICHERODE.

Anfangs stand die Idee – von Karl-Heinz Panterodt und der „Alten Garde“ ausgeheckt. Als Wahrzeichen der Stadt muss ein geharnischter Ritter ans Rathaus. Als Zeichen dafür, dass

die Stadt eine spannende Geschichte hat. Bleicherodes Bürgermeister Frank Rostek (CDU) war sofort dafür. Detlef Becker, Edgar Wagner und Michael Lips lieben ihre Heimat sowieso. Mit dem Ritter-Virus infi-

seines Ateliers breitete er das Papier aus und zeichnete den Schneckenhengst-Ritter anhand des Stadtwappens maßstabs- und detailgerecht. Mit vereinten Kräften wurden zig Styroporplatten verklebt, bis ein Riesenquader entstand. Aus dem sägt und brennt Bildhauer Kai Hartmann jetzt die übermannsgroße Figur.

„Er leistet klasse Arbeit“, ist Karl-Heinz Panterodt des Lobes voll. Der Styropor-Ritter dient vorerst als Modell. Nach seinem Vorbild schnitzt Kai Hartmann den Ritter aus alter Eiche – fürs Stahlschwert will Michael Lips Sorge tragen. Das übermannsgroße Wahrzeichen wird seinen Platz an der Rathaus-Mauer finden – ähnlich wie der Roland in Nordhausen, Halberstadt und Bremen. „Wir sind doch wer“, so Karl-Heinz Panterodt. „Bleicherode hat Geschichte. Dieser Ritter steht für Mut, Kraft, Unabhängigkeit. Dafür bürgt das Stadtwappen, und das liegt uns im Blut.“

Etwa 20 000 Euro sind nötig, um die Riesen-Statue zu schaffen. Die Stadträte haben ihrem Haushalt einen Bruchteil abgezwickelt. Doch dieser Betrag genügt nicht. Karl-Heinz Panterodt denkt, dass es zahlreiche Bleicheröder als eine Ehre ansehen, zu dem Wahrzeichen der Stadt ihren Obolus beizusteuern. „Wir haben so viel geschafft. Es wird jeder eine Geldspende geben. Das sind wir der Heimat schuldig“, sagte Panterodt mit dem Brustton der Überzeugung.

Für den Ritter aus Styropor sind nicht die Messen gesungen, sobald der „Echte in Eiche“ an der Rathaus-Mauer prunkt. Er ist ein Leichtgewicht und soll bei allen kulturellen Höhepunkten in der Stadt dabei sein. In den Festumzügen wird er mitgeschleppt.

zierten die Männer den Bildhauer Kai Hartmann – er hatte schon den Gilde-Baum geschaffen, und der neuen Aufgabe widmete er sich mit Feuer und Flamme. Auf den Dielen